

"frenosus"

Autor(en): **Fuchs, Harald**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

blick vorgestellten Zuhörer gerichtet. Das findet sich Ar. Av. 1211 ἤκουσας αὐτῆς οἷον εἰρωνεύεται; und Lys. 379 ἤκουσας αὐτῆς τοῦ θράσους;

Vermutlich sind mir mehrere hierher gehörige Beispiele entgangen, aber das Angeführte sollte eigentlich genügen um derartige Redewendungen vor willkürlicher Umdeutung zu schützen.

‘frenosus’

Von Harald Fuchs, Basel

Für das Wort *frenosus* ist nur ein einziger Beleg vorhanden: PsAugustinus Quaest. vet. et nov. testam. 115, 37, CSEL 50 (ed. A. Souter) 329, 26f. *animi est ducere corpus; si autem dimiserit eum* (näml. den *corpus*)¹, *ut eat quo uult, praecipitat eum sicut equus frenosus neclegentem sessorem*. Aus der Wortbildung wäre als Bedeutung von *frenosus* zu erschließen etwa ‘mit Zügeln reich versehen’, allenfalls auch ‘nach Zügeln verlangend’², der Sinn jedoch scheint zu fordern ‘frenis summe coercendus’³. In Wahrheit aber ist das seltsame Wort nichts anderes als ein Schatten, der sich verflüchtigt, sobald man den Satz folgendermaßen gestaltet: ... *praecipitat eum sicut equus frenorum <impatiens> neclegentem sessorem*. Die Verbindung *frena pati* war den Römern geläufig⁴. Der Ausdruck *frenorum impatiens* begegnet unversehrt im Kommentar des Tiberius Claudius Donatus zu Vergils Aeneis⁵ und ist auch später noch bekannt gewesen⁶.

¹ *corpus* als Masculinum: ThLL 4, 999, 19ff.

² Vgl. M. Leumann, *Latein. Laut- und Formenlehre* (in Handb. d. Alt.wiss. 2, 2: *Latein. Grammatik* [München 1928] = ebd. 2, 2, 1 [1963]), 231 § 172 XIII.

³ so ThLL 6, 1 s.v. *frenosus* 1290, 47ff.

⁴ s. ThLL ebd. s.v. *frenum* 1291, 76ff.

⁵ s. ThLL 7, 1 s.v. *impatiens* 524, 38 (Donat. zu *Aen.* 11, 603ff., bes. 607, II p. 509 Georgii).

⁶ Beleg im *Libellus de benedictionibus patriarcharum* 5, 2, PL 20, 724. – Der *Libellus*, der früher dem Paulinus von Mailand (4. Jh.) zugeschrieben wurde (daher die Berücksichtigung an den oben Anm. 4 und 5 genannten Stellen), ist von A. Wilmart, *Rev. Bénéd.* 32 (1920) 57ff. aufgrund des im Codex 804 der Bibliothek von Troyes erhaltenen Verfassernamens als ein Werk des Adrevalt von Fleury-sur-Loire (9. Jh.) bestimmt worden (freundl. Nachweis von Dr. H. Wieland, München; nicht ausreichend die karge Bemerkung «non iam affertur» in dem vom Thesaurus Linguae Latinae herausgegebenen *Index librorum ... ex quibus exempla adferuntur*, Suppl. 1958, 10* vor Nr. 1).